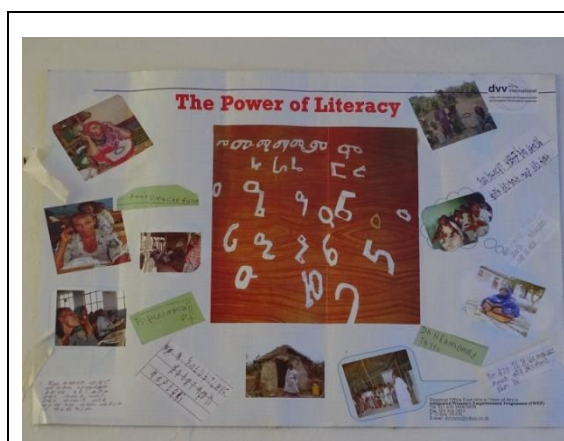


BEISPIELE aus der deutsch-äthiopien Entwicklungszusammenarbeit

- **Eine interessante deutsch-äthiopische Erfolgsgeschichte** hat mit dem hiesigen Bildungsraum Region Uelzen zu tun: Bei meiner Arbeit im Rathaus von Addis hatte ich immer das „Büro der offenen Tür“. Eines Tages kam ein junger Äthiopier in mein Büro und sagte: „Zu dir komme ich jetzt häufiger!“ Auf meine Frage WARUM? sagte er, dass er die deutsche Sprache nicht verlernen möchte. Ich erfuhr dann, dass er in SUDERBURG „Wasserwirtschaft“ studiert hatte. Nun waren wir doch tatsächlich Kollegen geworden, denn er arbeitete jetzt im Bereich „Ver- und Entsorgung“ und war zuständig für die Wasserwirtschaft in der Hauptstadtverwaltung. Seit einigen Jahren ist er beim äthiopischen Ministerium für Stadtentwicklung zuständig für die Wasserversorgung in Regionen des Landes.
- **Im Bereich der Personalentwicklung** gehörte es zu meinen Aufgaben, berufliche Weiterbildungsveranstaltungen zu organisieren und zu gestalten. Beim Checken, wer diese Seminar-Arbeit unterstützen könnte, entdeckte ich in Addis Abeba die Institution „**IIZ-DVV**“, **eine Einrichtung des deutschen und internationalen Volkshochschulverbandes**. Ich staunte: den deutschen Direktor kannte ich: Er war damals, bei meinem Examen an der Universität in Göttingen mein Prüfer gewesen! Gerne unterstützte er uns dabei, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen bei der Stadtverwaltung zu organisieren.
- **Von dem Direktor** habe ich dann noch vom ‚**DANFE-Projekt**‘ erfahren das von IIZ-DVV gefördert wurde. **DANFE** bedeutet: „*Development through Adult and Non-Formal Education*“. Unter der Leitung der Direktorin Enanu Hussein wurde diese Institution inzwischen über die Grenzen der Hauptstadt hinaus erweitert in den Bereichen von: beruflicher Bildung für Frauen, Unterricht für Frauen in Gefängnissen, Förderung von Mädchen, insbesondere für Schul-Abbrecherinnen, Lernen im Bereich von ICT (Arbeiten am Computer) und Business-Plan-Entwicklung. Hier findet Berufliche Bildung mit den Zielen der Existenzsicherung und Armutsbekämpfung statt.

Der Name **DANFE** bedeutet: „*Development through Adult and Non-Formal Education*“.



Die Collage voller Ermutigungen wurde erstellt von Teilnehmerinnen des DANFE-Unterrichts für Analphabetinnen



Frau Enanu Hussein berichtet über die verschiedenen Aufgabenbereiche von DANFE

- **Seit 1975 wurde die German Church School (GChS)** mit Unterstützung der Deutschen Kirchengemeinde in Addis Abeba aufgebaut und entwickelt. Inzwischen sind es mehr als 800 Schüler*innen, die aus den ärmsten der armen Familien kommen. Bereits seit 1985 wird hier „**Inklusion**“ praktiziert. Blinde und Taubstumme Kinder nehmen integriert am Unterricht teil.



Im „Nelson Mandela House“
der Universität von Addis Abeba



Die Zahlen zum Fühlen
in Braille - Schrift



„Let the fingers do
your talking“

- Von 2016 bis 2019 war die German Church School als Modellschule von Anfang an bei dem deutsch-äthiopischen „NAKOPA*-Projekt“ im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Addis Abeba und Leipzig mit dabei. (*Anm.: NAKOPA = Nachhaltige Kommunale Partnerschaften)



„City within the City“
Ein deutsch-äthiopisches Gemeinschafts-Projekt



„Learning by doing“ >>> Die inclusive Stadt
wird gemeinsam geplant und gebaut

- **Seit 2003** habe ich die Entwicklung deutsch-äthiopischer kommunaler Partnerschaften begleitet – zunächst Addis Abeba und Leipzig. Dazu gehörte die Gestaltung von Schulpartnerschaften. Die äthiopischen Schüler*innen hatten schon viel von Deutschland und Leipzig gehört >>> allerdings konnten sie Stadt und Land nicht lokalisieren. Da war das Thema **„Teenagers Life in Ethiopia and in Germany“** eine willkommene Lerneinheit, die von einer deutschen Studentin in Zusammenarbeit mit einer äthiopischen Lehrerin durchgeführt wurde.

Inzwischen bestehen es sieben deutsch-äthiopische Kommunale Partnerschaften. Da gibt es viele interessante Lernorte und Projekte, wo **„GLOBALES LERNEN“** großgeschrieben wird.

Und >>>

Seit 2020 steht hier das Thema **„BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“** ebenfalls mit großen Lettern auf der Agenda:

- **Im Februar 2020** – also kurz vor dem weltweiten CORONA-Lock-down – hatte die Institution „engagement global – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW) die vier deutsch-äthiopischen Partnerstädte zu einer Fachtagung nach Addis Abeba eingeladen. Die Lokalisierung der **Agenda 2030** mit den 17 nachhaltigen Entwicklungszielen stand auf der Agenda. >>> Seither wird der Austausch mit Virtuellen Veranstaltungen fortgesetzt >>> eben >>> TOTAL GLOBAL!



Mit diesem Globus können
blinde Kinder ertasten
wo Deutschland und
wo Äthiopien ist

und weltweit noch mehr ertasten
„Total Global!“



Februar 2020 in Addis Abeba



„Lokalisierung der Agenda 2030“
mit dem 17 Zielen für
nachhaltige Entwicklung

war das Thema
der deutsch-äthiopischen
kommunalen Fachtagung

Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung

„**Globales Lernen**“ ist ein **Bildungskonzept**. Es wird verstanden als pädagogische Antwort auf die Anforderungen, denen wir uns durch die Globalisierung aller Lebenssituationen zu stellen haben. Entstanden ist das „Globale Lernen“ Anfang der neunziger Jahre als Fortentwicklung der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit. Ausgangspunkt war damals die Erkenntnis, dass Entwicklung keine alleinige Aufgabe des Globalen Südens ist. Vielmehr wurde deutlich, dass sich zugleich auch die Lebensweise in den Ländern des Globalen Nordens ändern muss, um nachhaltig und zukunftsfähig zu sein.

Im **Jahrbuch Globales Lernen von 2007** steht dieser Definitionsvorschlag:

*„**Globales Lernen**“ unterstützt den Erwerb von Kompetenzen, die wir brauchen, um uns in der Weltgesellschaft – heute und in Zukunft – zu orientieren und verantwortlich zu leben.*

Es wurde anerkannt, dass veränderte Lernprozesse gleichermaßen weltweit erforderlich sind. Ziel des Globalen Lernens ist es seither, durch kreative und methodisch vielfältige Bildungsveranstaltungen gemeinsame Wege zu finden, um unsere Welt lebenswert zu gestalten und zu erhalten. Mit dem Globalen Lernen soll erreicht werden, eine Verbindung zwischen dem eigenen Leben vor Ort und weltumspannenden Zusammenhängen herstellen zu können.

War das Engagement in der Bildungsarbeit in den Jahren von 2000 bis 2015 insbesondere auf die Umsetzung der „**Millenniums-Entwicklungs-Ziele**“ (MDGs) in den Entwicklungsländern bezogen, so weitete sich der Blick seit dem Jahr 2015 mit der **Agenda 2030** und den 17 nachhaltigen Entwicklungszielen auf unseren ganzen Globus. Durch das Leben im sogenannten „globalen Dorf“ ergeben sich seither weltweit neue Anforderungen und Lernerfordernisse. In diesem Zusammenhang unterstützt „Globales Lernen“ den Erwerb von Kompetenzen, die benötigt werden, um sich in der Weltgemeinschaft orientieren zu können und um global solidarisch und verantwortlich zu handeln.

Service für Entwicklungsinitiativen

Das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat im Januar **2012** den **Service für Entwicklungsinitiativen** eingerichtet und die Institution „engagement global“ gegründet. Dazu gehört u.a. auch das Programm Bildung trifft Entwicklung. Seither engagiert sich BtE für ein Lernen, das Brücken baut > von globalen Zusammenhängen > hin zur jeweiligen Lebenswelt der Lernenden. Und da stellt sich die Frage: Wie setzt die Institution „Bildung-trifft-Entwicklung“ (BtE) Globales Lernen um?

Globales Lernen kann überall im Alltag auf verschiedenste Weise stattfinden.

Bei Bildung trifft Entwicklung (BtE) kann man Globales Lernen auf unterschiedlichen Wegen erfahren und gestalten. In Bildungsveranstaltungen an verschiedenen Lernorten, aber auch mit vielfältigen Aktionen arbeitet Bildung trifft Entwicklung mit Menschen aller Altersklassen zu Themen des Globalen Lernens. Globales Lernen verläuft prozessorientiert und die Methoden zielen auf einen ganzheitlichen Zugang zu weltweiten Zusammenhängen. Lernen mit allen Sinnen sowie die persönlichen Erfahrungen und Fachkenntnisse der Referentinnen und Referenten stehen bei BtE im Vordergrund.

Die Referentinnen und Referenten bringen Gegenstände, Geschichten, Spiele, Bilder und Eindrücke aus ihrem Leben in Ländern des Globalen Südens in die Bildungsveranstaltungen ein. Und beim „Chat der Welten“ kommen digitale Medien zum Einsatz. Schulklassen tauschen sich online mit Gleichaltrigen und mit Expertinnen und Experten aus. Der virtuelle Austausch ermöglicht einen Perspektivwechsel quer über den Globus und bietet Raum an für ein gemeinsames Lernen über geographische Grenzen hinweg. Auf diese Weise werden authentische Einblicke in globale Zusammenhänge ermöglicht und die Auseinandersetzung mit der eigenen Position in einer globalisierten Welt wird gefördert. Beispiele können sein:

- Eine Bildungsveranstaltung zu Wertschöpfungsketten für nachhaltiger Kleidung oder
- Ein Projekttag zum Thema Fairer Handel oder
- Ein CHAT zum Thema Wasser und Virtuelles Wasser oder
- Ein Theaterprojekt zu den 17 nachhaltigen Entwicklungszielen der Agenda 2030 oder
- Ein Ferien-Projekt zum Thema „Die inklusive Stadt“ (Beispiel: NAKOPA-Projekt Addis Abeba - Leipzig) oder
- Eine Vergleichende Unterrichtsstunde mit dem Titel: „Teenagers Life in Ethiopia and Germany“, so wie wir es im Rahmen der deutsch-äthiopischen Schulpartnerschaft getan haben. Aus dieser Veranstaltung haben sich danach sogar äthiopisch-deutsche Brieffreundschaften entwickelt.
- etc.

Das Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Als dann im Jahr **2015** das UNESCO-Weltaktionsprogramm **„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)** startete, war es das erklärte Ziel, langfristig eine systemische Veränderung des Bildungssystems zu bewirken und Bildung für nachhaltige Entwicklung vom Projekt in die Struktur zu bringen. Im September des gleichen Jahres wurde von den Vereinten Nationen die Agenda 2030 mit den 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung verabschiedet.

Ziel und doppelte Strategie des UNESCO-Weltaktionsprogramms BNE

Damit verfolgt das Weltaktionsprogramm BNE eine doppelte Strategie:

- Einerseits soll nachhaltige Entwicklung in die Bildung integriert werden und
- andererseits soll Bildung in die nachhaltige Entwicklung einbezogen werden.

Diese weltweite Neuorientierung von Bildung und Lernen hat sich zum Ziel gesetzt, die Bedeutung und Rolle von Bildung hervorzuheben und zu stärken. Umgesetzt wird dieses ambitionierte Programm seither auf internationaler, nationaler, regionaler und lokaler Ebene >>> eben ! >>> wie es hier im hiesigen Bildungs-, Berufsbildungs- und Forschungsraum geschieht.

Globales Lernen mit BtE

Bundesweit ist die Institution Bildung trifft Entwicklung (BtE) mit ihren fünf regionalen Bildungsstellen beteiligt – hier in Niedersachsen ist die Bildungsstelle Nord mit Sitz in Göttingen zuständig. Ein besonderes Merkmal dieser Institution ist es, dass die Bildungsveranstaltungen mit BtE von zurückgekehrten Fachkräften aus der Entwicklungszusammenarbeit, von Freiwilligen aus

ASSISTED LEARNING - LEAVE NO CHILD BEHIND

CHILDREN RECEIVE SUPPORT IN DIGITAL LEARNING IN THE GERMAN CITY OF LANDSHUT

Contact restrictions during the COVID-19 pandemic had a massive impact on schooling in Germany. However, remote teaching has also increased the gap between students with strong learning abilities and those with weak learning abilities. The city of Landshut has introduced the "Assisted Learning" project. It provides an opportunity for children who are overburdened with the challenges of digital learning to catch up on their curriculum and regain a badly needed daily structure.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Text und Fotos: (Hinweis: Die Personen auf den Fotos haben der Veröffentlichung zugestimmt)

Anne Schorling, Uelzen-Oldenstadt

Referentin, Bildung-trifft-Entwicklung, (BtE)

www.bildung-trifft-entwicklung.de/regionale-bildungsstelle-nord.html

www.engagement-global.de

Uelzen, 09. September 2021